

Vorwort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

als Dozent für Heilpflanzenkunde bringe ich Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern die moderne Phytotherapie näher. Dabei gilt es, verschiedenste chemische Wirkstoffe, galenische Formen, pharmakologische Wirkmechanismen und botanische Detailinformationen zu den besprochenen Pflanzen zu erlernen. Es gibt unzählige, teilweise lateinische oder griechische Fachbegriffe im Zusammenhang mit Heilpflanzen, aber keine Angst, ich werde Sie in diesem Buch so weit wie möglich damit verschonen. Es existieren mittlerweile genügend zeitgemäße, wissenschaftlich fundierte und gut verständliche Fachbücher zu diesem Bereich der Heilpflanzenkunde. Gerade deshalb geht es in diesem Buch nicht um die aktuellen, sondern vor allem um die traditionellen, beinahe vergessenen Aspekte von Heilkräutern.

Wie in vielen Bereichen unseres Lebens wurden in den vergangenen Jahrhunderten auch in der Heilkunde traditionelle Sichtweisen und Erkenntnisse als vermeintliche Altlasten unserer Vorfahren entsorgt. Ein kleiner Teil des „alten“ Wissens landete in Museen und Bibliotheken, der Rest fällt dem Vergessen anheim, um Raum zu schaffen für eine neuzeitliche und wissenschaftlich ausgerichtete Denk-, Arbeits- und Lebensweise. Diese verspricht uns Menschen eine neue, scheinbar bessere Welt, in der alles definierbar, messbar, logisch erklärbar und damit kontrollierbar erscheint. Mit der Zeit verwittert jedoch die glänzende Fassade jeder neuartigen Errungenschaft und es treten unweigerlich Probleme und Fehlleistungen zu Tage. Die anfängliche Begeisterung verblasst und macht einer ernüchternden Realität sowie einem diffusen Gefühl der Unvollkommenheit Platz. Denn auch das immer üppigere Angebot an Wissensinhalten und Lebensformen in unserer heutigen globalisierten Welt vermag den Hunger nach Erkenntnis nicht zu stillen. Die Suche danach führt uns oft auch in ferne Kulturen und verleitet uns zu vielerlei Experimenten, oft genug bleibt trotz der Fülle an Informationen die Sehnsucht nach etwas Unbekanntem zurück. Möglicherweise dämmert uns genau in diesen Momenten die Einsicht, dass wir die Suche nach unserer eigenen Geschichte und damit unseren Wurzeln aufgegeben haben. Spätestens dann ist der Zeitpunkt gekommen, das Wissen unserer Vorfahren neu zu entdecken, uns damit auseinanderzusetzen und die daraus gewonnene Essenz in unsere Welt zu integrieren. Denn erst die Synthese mit dem heutigen, modernen Wissensstand wird uns bereichern und zu weiteren neuen Erkenntnissen führen.

Um ein umfassendes Verständnis über eine Heilpflanze zu erlangen, reicht das bloße Faktenstudium aus Lehrbüchern nicht. Es bedeutet vielmehr, eine Heilpflanze

beim alltäglichen Gedeihen und in ihrer natürlichen Umgebung kennenzulernen und Farben, Formen, Gerüche, Strukturen und viele weitere Aspekte auf sich wirken zu lassen. Neben der kognitiven Annäherung müssen wir Heilpflanzen mit allen unseren Sinnen „in uns aufnehmen“, um eine Art inneres Verständnis für ihr Sein entwickeln zu können. Auf diese Weise erfahren wir Heilpflanzen, lernen sie kennen und können sie in eine zeitgemäße und in sich stimmige Heilkunst integrieren. Erst dadurch erfahren wir eine bereichernde Erweiterung des eng gefassten naturheilkundlichen Wissens über diese wunderbaren Lebewesen.

Dieses Buch möchte Ihnen zunächst in einem **ersten theoretischen Teil** die altbewährten Wege der Pflanzenbetrachtung, Pflanzenerkenntnis und der Pflanzenverinnerlichung in Erinnerung rufen. Um in die Welt der Pflanzen einzutauchen, lohnt es sich, ihre „Sprache“, ihre Bewegungen, Gesten und Rhythmen näher kennenzulernen. Ein gutes Werkzeug dazu ist die Lehre der Signaturen, die – vereinfacht ausgedrückt – auf folgender Grundannahme beruht: Das Wirkungsvermögen, die inneren Qualitäten von Pflanzen und damit ihr Wesen lassen sich mit Hilfe der durch die menschlichen Sinne erfahrbaren Zeichen wie z. B. Form, Farbe oder Geruch erahnen. Diese bildhafte Denk- und Sichtweise zum Zwecke der Heilmittelerfassung existiert seit vielen Jahrtausenden und ist weltweit ein wichtiger Bestandteil der traditionellen Medizinsysteme, so auch der Traditionellen Europäischen Naturheilkunde. Im **zweiten praktischen Teil** des Buches werde ich Ihnen Signaturen dann anhand von detaillierten Heilpflanzenmonografien genauer vorstellen.

Der Inhalt dieses Buches möchte jedoch keinen allgemeingültigen Schlüssel oder fixen Leitfaden für den Zugang zu Heilpflanzen und das Erkennen von Signaturen vermitteln. Ich möchte Sie vielmehr dazu anregen, sich neben einer rein intellektuellen Annäherung an die Pflanzenwelt auch mit dem bildhaften Analogiedenken unserer Vorfahren zu beschäftigen. Denn die gründliche Betrachtung der Signaturen von Heilpflanzen kann dazu beitragen, unser Verständnis für die Wunder der Natur zu festigen und eine eigentliche Natursinnigkeit zu entwickeln. Die intensive Auseinandersetzung mit der Pflanzenwelt kann zu sehr persönlichen Beziehungen zu den verschiedenen Heilpflanzen und zu entsprechend individuellen Signaturenbildern führen. Genauso wenig ist es Ziel dieses Buches, die nur ansatzweise oder beispielhaft gestreiften Aspekte von Fachbereichen wie Botanik oder Pharmakologie vollständig zu beleuchten. Fachleute mögen Verständnis für diese Unvollständigkeit haben.

Als Dozent muss ich, um den Lehrplan zur erfüllen, den Unterrichtsschwerpunkt auf die moderne Phyto-pharmakologie und die zugehörigen chemischen Inhalts-

stoffe legen. Die Wunder der Pflanzenwelt bleiben dabei häufig auf der Strecke oder finden nur marginal Erwähnung. Daher widme ich dieses Buch allen Studierenden, Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern, die sich an Fachbegriffen wie Sesquiterpenlactonen, Cholezystikinetika oder Hepatoprotektiva ab und zu aufzureiben drohen.

Rüti (CH), im August 2018

Christian Raimann